Brutzeitbeobachtungen im Rohrwald bei Stockerau - Ein Beitrag zur Avifauna der Eichen-Mittelwälder im Weinviertel (NÖ)

von Ulrich Straka

Untersuchungsgebiet

Der Rohrwald ist ein nordöstlich von Stockerau gelegenes, rund 16 km² großes Waldgebiet (210-380 m Seehöhe). Die Grundgesteine des Gebietes sind schiefrige Tone, Tonmergel und Greifensteiner Sandstein, die alle mehr oder weniger von Löß überlagert sind. Den überwiegenden Teil der Waldbestände bilden als Mittelwald bewirtschaftete Eichen- bzw. Eichen-Hainbuchenwälder (Zukrigl 1977), nur vereinzelt finden sich auch Koniferenforste. Die von kleinen Bachläufen durchzogenen Talböden werden großteils von Mähwiesen eingenommen, zum Teil sind von Bruchweiden dominierte Bachauenwälder ausgebildet.

Die Oberschichte der Mittelwaldbestände wird überwiegend von Eichen gebildet. Daneben finden sich Vogelkirschen, Elsbeeren, Hainbuchen und sehr lokal auch Rotbuchen. In der Unterschichte sind Stockausschläge von Hainbuche, Eiche, Winterlinde, Feldahorn und Hasel am häufigsten, in manchen Beständen sind auch Zitterpappel, Birke und Salweide in größerem Umfang beteiligt. Während die im Besitz von Agrargemeinschaften befindlichen Flächen noch traditionell als Mittelwald (Umtriebszeit der Unterschicht etwa 30 Jahre, der Oberschicht 120-150 Jahre) bewirtschaftet werden, handelt es sich bei im Großgrundbesitz befindlichen Beständen teilweise um sogenannte Überführungsbestände (Rossmann 1996), bei denen durch Erhöhung der Umtriebszeit eine Umwandlung in hochwaldartige Bestände angestrebt wird. Solche Bestände werden nur extensiv bewirtschaftet (gelegentliche Durchforstung, Entnahme einzelner Überhälter).

Methode

Um einen ersten Überblick über die Brutvogelfauna zu gewinnen wählte ich im Frühjahr 1998 im zentralen Teil des Waldgebietes eine Probefläche, welche die wesentlichen Teillebensräume des Gebietes umfaßte. Bei der Kartierung wurde eine Kombination aus Linientaxierung und Revierkartierung angewendet. Dabei wurden entlang einer 2,7 km langen Strecke (Erfassungsbreite ca. 100 m) alle Vogelindividuen registriert und auf Geländeskizzen eingetragen.

Der Weg führte zuerst entlang des Rohrbaches durch eine Bachau (ca. 350 m), dann in einer Talmulde über eine kleine Mähwiese (ca. 350 m), an die eine diesjährige Schlagfläche sowie Flächen mit jungem und hiebsreifem Mittelwald angrenzten, anschließend weiter in der Talmulde (ca. 500 m) durch älteren oberholzreichen Mittelwald mit angrenzenden, verschieden alten Verjüngungsflächen. Die übrige Strecke (ca. 1.500 m) verlief in einer weiten Schleife, eine tief eingeschnittene schluchtartige Erosionsrinne umgehend, am Südabfall des Höchberges durch alte oberholzreiche Mittelwaldbestände.

Von den insgesamt 10 zwischen dem 27.2 und 22.6. durchgeführten Kartierungen (insgesamt 21 Stunden) erfolgten acht am Morgen und zwei am Abend (2.6., 22.6.). Ein Teil der Fläche wurde zusätzlich am 2.7. und 7.7. begangen.

Da auf Grund der Form der Probefläche vor allem bei größeren Vogelarten mit einem großen Anteil von Rand- und Teilsiedlern gerechnet werden muß, wurde bei der Auswertung auf flächenbezogene Häufigkeitsangaben verzichtet.

Ergebnisse

Bei den Kartierungen wurden auf einer Fläche von etwa 30 ha insgesamt 45 Vogelarten als sichere oder mögliche Brutvögel erfaßt (Tab. 1). Drei weitere Arten, nämlich Wespenbussard, Mäusebussard und Bachstelze waren wahrscheinliche Brutvögel der Umgebung.

Die Eichen-Mittelwaldbestände zeigten gemäß der vom Bestandesalter abhängigen, sehr unterschiedlichen Bestandesstruktur eine deutliche Differenzierung in der Vogelbesiedlung (vgl. Fuller et al. 1989).

Auf den ein- bis dreijährigen, von krautigen Pflanzen und niederem Gebüsch geprägten Schlagflächen wurde die Avifauna durch Offenland- und Waldrandarten wie Turteltaube, Goldammer, Grünling, Neuntöter, Dorngrasmücke und Feldschwirl charakterisiert. Bemerkenswert war der Nachweis des Ziegenmelkers als möglicher Brutvogel. Von den eigentlichen Waldarten wurden hier nur Rotkehlchen und Heckenbraunelle nachgewiesen. Das völlige Fehlen von Höhlenbrütern war wohl darauf zurückzuführen, daß auf den untersuchten Flächen bei der Nutzung keine höhlentragenden Bäume belassen wurden.

In den etwas älteren Sukzessionsstadien (vierjährig bis etwa zehnjährig) mit weitgehend oder völlig geschlossenem Gehölzaufwuchs traten Mönchsgrasmücke, Singdrossel, Rotkehlchen, Zilpzalp und Amsel als häufigste Arten auf. Das Vorkommen von Gartengrasmücke, Fitis (möglicher Brutvogel) und Gelbspötter war auf das Dickungsstadium beschränkt. Von den für ältere Mittelwaldbestände charakteristischen Höhlenbrütern waren lediglich Kohlmeise und Wendehals (möglicher Brutvogel) vertreten.

In den alten, großteils sehr unterwuchsarmen Mittelwaldbeständen waren Rotkehlchen und Buchfink die häufigsten Arten. Von den 26 Brutvogelarten zählte die Hälfte zu den Höhlenbrütern. Das reiche Vorkom-

men dieser Artengruppe läßt sich dadurch erklären, daß es sich bei den untersuchten Beständen überwiegend um Überführungsbestände handelte, die im Vergleich zur üblichen Mittelwaldnutzung nur sehr extensiv bewirtschaftet werden und daher auch wesentlich reicher an Totholz und Baumhöhlen sind. Eine Besonderheit des untersuchten Teilgebietes stellte auch das Vorkommen einzelner Rotbuchen-(*Fagus sylvatica*) Überhälter dar, die vom Schwarzspecht als Höhlenbäume bevorzugt wurden. Unter den von Bunt- und Mittelspecht zum Höhlenbau genutzten Bäumen dominierten Eichen (*Quercus petraea* und *Q. robur*) gefolgt von der Zitterpappel (*Populus tremula*). Von den 22 als Höhlenbäume genutzten Eichen wiesen 18 Bäume deutliche Zeichen verminderter Vitalität (abgestorbene Stammteile, Baumpilze, Wipfeldürre) auf, einer war bereits abgestorben.

Die Bachau wies von den untersuchten Teillebensräumen die größte Artenzahl (n = 32) auf. Häufigste Arten waren hier Mönchsgrasmücke und Rotkehlchen, gefolgt von Amsel, Singdrossel, Buchfink und Star. Der überwiegend aus Stockausschlägen der Bruchweide (*Salix fragilis*) gebildete Baumbestand bot auch Höhlenbrütern (12 Arten) günstige Verhältnisse. Nachweise von Stockente, Kleinspecht, Gartenbaumläufer und Schwanzmeise waren auf diesen Teillebensraum beschränkt.

Tabelle 1: Häufigkeit und Phänologie der beobachteten Vogelarten auf der Probefläche im Rohrwald im Jahr 1998. Angegeben ist die Anzahl der Beobachtungen (erste Zahl) und die Anzahl der beobachteten Individuen (zweite Zahl), sowie die Anzahl der Reviere. BU - Brutvogel der Umgebung; Mf - Mauserfeder.

	27.2.	8.3.	2.4	18.4.	26.4.	1.5.	13.5.	23.5.	2.6.	22.6.	Gesamt	Reviere
Stockente				1/2	1/4	2/3					4/9	**1-3**
Mäusebussard								1/1	1/1		2/2	**BU**
Wespenbussard								1/1			1/1	**BU**
Fasan			2/2	1/1	5/5	4/4	5/5	3/3			20/20	**7**
Hohltaube								1/1			1/1	**1**
Ringeltaube	1/1		1/1	1/1	8/8	1/1	2/2	4/4	2/2	3/3	23/23	**8**
Turteltaube					3/3	4/4	8/8	4/4	1/1	5/5	25/25	**8**
Kuckuck				2/2	5/6	5/5	3/3	4/4	3/3	1/1	23/24	**5**
Waldkauz						Mf.		Mf.	1/1	1/1	2/2	**1-2**
Ziegenmelker									1/1		1/1	**1**
Wendehals					3/3	3/3	2/2				8/8	**2-3**
Schwarzspecht		3/4		1/1	2/2		1/1	2/2	1/1	1/1	11/12	**1-2**
Buntspecht	3/3	5/5	4/4	5/6	6/6	3/4	2/3	3/5	2/4	3/3	36/43	**5**
Mittelspecht	1/1	4/4	1/1	2/2	2/2		1/2	3/9	2/2		16/23	**4**
Kleinspecht			1/1								1/1	**0-1**
Bachstelze								1/4			1/4	**BU**
Zaunkönig			1/1	1/1	2/2	1/1	2/2	2/2	2/2		11/11	**2**
Heckenbraunelle			1/1	1/1	2/3		2/2	1/1			7/8	**3**
Rotkehlchen		4/4	22/22	21/21	21/21	21/21	18/18	29/29	31/31	24/24	191/191	**41-42**
Amsel	1/1	5/6	9/9	6/6	8/8	5/6	7/8	12/12	12/12	14/14	79/83	**18**
Singdrossel	10/10	16/16	25/25	3/3	15/15	8/9	9/10	3/3	16/16	14/14	119/121	**26-28**
Misteldrossel	1/1	1/1		3/3	2/2	1/2	2/2	1/1			11/12	**2-3**
Feldschwirl									1/1		1/1	**1**
Schlagschwirl							1/1				1/1	**1**
Gelbspötter									2/2		2/2	**0-2**
Dorngrasmücke							1/1				1/1	**0-1**
Gartengrasmücke						1/1		2/2		1/1	4/4	**2**
Mönchsgrasmücke				9/9	20/20	26/28	30/30	24/24	19/19	12/12	140/142	**25**
Waldlaubsänger				1/1	4/4	4/4	1/1				10/10	**0-4**
Zilpzalp			8/8	6/6	3/3	8/8	6/6	9/9	9/9	3/6	52/55	**10-11**
Fitis					1/1	2/2	1/1				4/4	**0-2**
Halsbandschnäpper				1/1	2/2	3/3	4/4	3/5			13/15	**2-4**
Schwanzmeise								1/2			1/2	**0-1**
Sumpfmeise	1/1	1/1	1/1	3/4		2/2		1/2			9/11	**4**
Blaumeise	6/10	3/3	2/2	2/2	4/4	4/4	1/2	3/4		1/2	26/33	**6**
Kohlmeise	8/17	10/27	9/9	9/10	6/6	7/7	7/7	6/9	3/3	1/3	66/98	**13**
Kleiber	8/8	9/10	6/6	7/7	2/2	3/3	2/2	6/9	1/1		44/48	**8-10**
Waldbaumläufer		2/2									2/2	**2**
Gartenbaumläufer										1/2	1/2	**1**
Pirol						1/1	2/2	2/2			5/5	**2**
Neuntöter										1/1	1/1	**1**
Eichelhäher	2/2	3/5	1/1		3/3	1/1	1/1				11/13	**3**
Star		5/7	2/4	2/2	1/1	2/2	2/3	5/15			19/34	**7**
Buchfink	12/12	18/18	15/15	19/19	20/20	25/25	22/22	20/20	9/9	10/10	170/170	**26**
Grünling	4/5	1/1			1/1	1/1	1/1	3/3		1/1	12/13	**2-3**
Stieglitz		2/2						1/1			3/3	**1**
Kernbeißer			3/11			3/6		1/1	3/4		10/22	**3**
Goldammer	1/2	2/2	1/1	1/1	3/4	5/5		5/5	4/6	3/4	25/30	**4-5**

Kommentierte Artenliste

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Der folgende Abschnitt gibt einen knappen Überblick über das Auftreten der einzelnen Vögel in der Probefläche. Für jede Art ist die Anzahl der Beobachtungen (erste Zahl) und die Anzahl der beobachteten Individuen (zweite Zahl) angegeben. Tab. 1 zeigt die Ergebnisse der einzelnen Kartierungsgänge.

Stockente *Anas platyrhynchos* (4/9): Wahrscheinlicher Brutvogel in der Bachau, maximal 3 ♂ 1 ♀ am 1.5.98.

Wespenbussard *Pernis apivorus* (1/1): Nahrungsgast und wahrscheinlicher Brutvogel außerhalb der Probefläche. Außer der angeführten Beobachtung (Tab. 1) 1 am 7.7.98.

Mäusebussard *Buteo buteo* (2/2): Nahrungsgast und wahrscheinlicher Brutvogel außerhalb der Probefläche. Außer den angeführten Beobachtungen (Tab.1) 2 am 7.7.98.

Fasan *Phasianus colchicus* (20/20): Verbreiteter Brutvogel mit mindestens 7 Revieren in der Nähe von Freiflächen (Wiesen, Schlag- und Jungwaldflächen). Nur vier von 20 Registrierungen in älteren Mittelwaldbeständen.

Hohltaube *Columba oenas* (1/1): Wahrscheinlicher Brutvogel. Am 23.5. ein rufendes Männchen im alten Mittelwald bei einer Rotbuche mit Schwarzspechthöhlen.

Ringeltaube *Columba palumbus* (23/23): Verbreiteter Brutvogel. Regelmäßig rufende Männchen (max. 8 am 13.5.), insbesonders am Rand zu Freiflächen (sechs von acht Revieren).

Turteltaube *Streptopelia turtur* (25/25): Verbreiteter Brutvogel. Regelmäßig rufende Männchen (max. 8 am 13.5.) am Rand von Freiflächen (Wiesen, Schlagflächen) insbesonders in Dickungen und Stangenhölzern mit Überhältern.

Kuckuck *Cuculus canorus* (23/24): Verbreiteter Brutvogel mit mindestens 5 Revieren, die sich über die gesamte Probefläche verteilen.

Waldkauz *Strix aluco* (2/2): Brutvogel. Funde von Mauserfedern im alten Mittelwald. Bei den abendlichen Kontrollen im Juni in der Dämmerung jeweils ein rufendes Männchen (wahrscheinlich 2 Reviere).

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus* (1/1): Wahrscheinlicher Brutvogel. Am 2.6. in der Abenddämmerung ein rufendes Männchen auf einer großen Schlagfläche mit Überhältern.

Wendehals *Jynx torquilla* (8/8): Wahrscheinlicher Brutvogel. Bis zu 3 rufende Männchen zwischen 26.4. und 13.5. am Rand von Wiesen bzw. auf Schlag- und Jungwaldflächen mit Überhältern.

Schwarzspecht *Dryocopus martius* (11/12): Brutvogel mit 1-2 Revieren. Trommelnd am 26.4. und 2.6. Drei Höhlenzentren im alten Mittelwald. Höhlenbäume waren Rotbuche (4 Bäume/13 Höhlen), Zitterpappel (1/2) und Elsbeere (1/1).

Buntspecht *Picoides major* (36/43): Verbreiteter Brutvogel. Ein Revier in der Bachau und mindestens vier weitere im alten Mittelwald. Als einziger Specht bei allen Begehungen registriert (regelmäßig trommelnd vom 27.2. bis 1.5.). Drei Bruthöhlen mit bettelnden Jungen am 23.5. bzw. 2.6. in Eichen.

Mittelspecht *Picoides medius* (16/23): Verbreiteter Brutvogel. Ein Revier in der Bachau und drei Reviere im alten Mittelwald. An acht von zehn Beobachtungstagen registriert. Revier-Rufe regelmäßig vom 27.2. bis 26.4. Am 23.5. ein Altvogel mit flüggen Jungvögeln sowie zwei Bruthöhlen mit bettelnden Jungen in Eichen.

Kleinspecht *Picoides minor* (1/1): Wahrscheinlicher Brutvogel in der Bachau. Ein Ex. trommelnd am 2.4. sowie mehrere Höhlen in dürren Bruchweiden.

Bachstelze *Motacilla alba* (1/4): Randlicher Brutvogel. Am 23.5. ein Altvogel mit flüggen Jungen auf der Forststraße bei der Bachau. Brut wahrscheinlich beim etwa 300 m entfernten Gasthaus (isoliertes Gebäude im Wald).

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes* (11/11): Seltener Brutvogel. Ein Revier in der Bachau und ein Revier am Talboden im alten krautreichen Mittelwald bei einer kleinflächigen Durchforstung mit Asthaufen und Holzstapeln.

Heckenbraunelle *Prunella modularis* (7/8): Seltener Brutvogel.. Ein Revier in der Bachau, sowie zwei Reviere am Talboden (Dickung am Rand zur Wiese bzw. krautreicher alter Mittelwald mit Asthaufen am Rand einer Schlagfläche). Zwei Reviere überschneiden sich mit Zaunkönigrevieren. Regelmäßig singend zwischen 2.4. und 23.5.

Rotkehlchen *Erithacus rubecula* (191/191): Häufiger und verbreiteter Brutvogel mit mindestens 41-42 Revieren. Brutvogel in allen Waldbeständen ab dem Dickungsstadium. Häufigster Brutvogel im alten Mittelwald. Ab dem 2.4. bei allen Begehungen eine der häufigsten Arten (max. 31 singend am 2.6.).

Amsel *Turdus merula* (79/83): Häufiger und verbreiteter Brutvogel mit mindestens 18 Revieren. Brutvogel in allen Waldbeständen ab dem Dickungsstadium. Größte Häufigkeit (6 Reviere) in der Bachau.

Singdrossel *Turdus philomelos* (119/121): Häufiger und verbreiteter Brutvogel in allen Waldbeständen mit mind. 26-28 Revieren. Im alten Mittelwald deutlich seltener als in den jungen Mittelwaldstadien. Wie die vorige Art bei allen Begehungen registriert (max. 25 singend am 2.4 .).

Misteldrossel *Turdus viscivorus* (11/12): Seltener Brutvogel mit 2-3 Revieren in der Nähe von Freiflächen (Wiesen, Schläge). Singende Männchen vom 27.2. bis 23.5. Warnende Altvögel am 1.5.

Feldschwirl *Locustella naevia* (1/1): Wahrscheinlicher Brutvogel. Am 2.6. abends 1 singendes Männchen auf einer Schlagfläche mit üppiger Krautschicht und Laubholzaufwuchs.

Schlagschwirl *Locustella fluviatilis* (1/1): Wahrscheinlicher Brutvogel. Am 13.5. und am 10.7. ein singendes Männchen auf einer 3-4jährigen Schlagfläche mit Laubholzaufwuchs.

Gelbspötter *Hippolais icterina* (2/2): Möglicher Brutvogel. Am 2.6. zwei singende Männchen in der Bachau bzw. in einer Dickung mit Überhältern.

Dorngrasmücke *Sylvia communis* (1/1): Wahrscheinlicher Brutvogel. Am 13.5. und am 7.7. ein singendes Männchen auf einer Schlagfläche mit üppiger Krautschicht und Laubholzaufwuchs.

Gartengrasmücke *Sylvia borin* (4/4): Seltener Brutvogel. Zwei Reviere in Dickungen mit Überhältern.

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla* (140/142): Häufiger und verbreiteter Brutvogel mit mind. 25 Revieren (max. 30 singende Männchen am 13.5.). Größte Häufigkeit in der Bachau und in den jungen Mittelwaldstadien, vor allem an Bestandesrändern. Vereinzelt auch im alten Mittelwald.

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix* (10/10): Durchzügler und möglicher Brutvogel. Zwischen 18.4. und 13.5. bis zu 4 singende Männchen in alten unterwuchsarmen Mittelwaldbeständen.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita* (52/55): Verbreiteter Brutvogel mit 10-11 Revieren in der Bachau und jungen Mittelwaldbeständen.

Fitis *Phylloscopus trochilus* (4/4): Möglicher Brutvogel. Zwischen 26.4. und 13.5. zwei singende Männchen in Dickungen mit Überhältern.

Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis* (13/15): Wahrscheinlicher Brutvogel. Zwischen 18.4. und 23.5. in der Bachau und im alten Mittelwald 4 Reviere. Am 23.5. zwei Paare bei potentiellen Bruthöhlen.

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus* (1/2): Möglicher Brutvogel. In der Bachau 2 am 23.5.

Sumpfmeise *Parus palustris* (9/11): Seltener Brutvogel mit je zwei Revieren in der Bachau und im alten Mittelwald.

Blaumeise *Parus caeruleus* (26/33): Verbreiteter Brutvogel mit mind. 6 Revieren in der Bachau und im alten Mittelwald. Am 18.4. fütternde Altvögel in der Bachau.

Kohlmeise *Parus major* (66/98): Verbreiteter Brutvogel. Vier Reviere in der Bachau und mindestens 9 Reviere im alten Mittelwald. Fütternde Altvögel am 23.5., flügge Jungvögel am 2.6. und 22.6.

Kleiber *Sitta europaea* (44/48): Verbreiteter Brutvogel in der Bachau und im alten Mittelwald mit 8-10 Revieren. Fütternde Altvögel am 23.5., flügge Jungvögel am 1.6.

Waldbaumläufer *Certhia familiaris* (2/2): Wahrscheinlicher Brutvogel. Am 8.3. je 1 in der Bachau und im alten Mittelwald.

Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla* (1/2): Wahrscheinlicher Brutvogel. Am 22.6. in der Bachau 2 Exemplare.

Pirol *Oriolus oriolus* (5/5): Seltener Brutvogel. Jeweils ein Revier in der Bachau bzw. einer Schlagfläche mit Überhältern.

Neuntöter *Lanius collurio* (1/1): Seltener Brutvogel. Am 22.6. und 10.7. ein Männchen auf einer 3jährigen Schlagfläche mit Überhältern.

Eichelhäher *Garrulus glandarius* (11/13): Brutvogel mit mind. 3 Revieren.

Star *Sturnus vulgaris* (19/34): Verbreiteter Brutvogel. Am 23.5. fünf besetzte Bruthöhlen in der Bachau und zwei im alten Mittelwald.

Buchfink *Fringilla coelebs* (170/170): Häufiger und verbreiteter Brutvogel in allen Waldbeständen ab dem Dickungsstadium mit mind. 26 Revieren. Ab Mitte Mai Ausweitung der Reviere auch auf junge Mittelwaldstadien.

Grünling *Carduelis chloris* (12/12): Seltener Brutvogel. 2-3 Reviere auf Schlagflächen bzw. am Rande der Bachau.

Stieglitz *Carduelis carduelis* (3/3): Wahrscheinlicher Brutvogel. Wenige Beobachtungen auf einer Schlagfläche am Rand der Bachau.

©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes* (10/22): Seltener Brutvogel mit mind. 3 Revieren. Beobachtungen (max. 11 am 2.4.) vor allem auf oder in der Nähe von Schlagflächen.

Goldammer *Emberiza citrinella* (25/30): Verbreiteter Brutvogel. Mind. 4 Reviere auf 1-3jährigen Schlagflächen mit Überhältern. In der Umgebung der Brutreviere auch zwei Beobachtungen in älteren Waldbeständen.

Literatur

Fuller, R.J., P. Stuttard & C.M. Ray (1989): The distribution of breeding songbirds within mixed coppiced woodland in Kent, England, in relation to vegetation age and structure. Ann. Zool. Fennici 26, 265-275.

Rossmann, D. (1996): Lebensraumtyp Nieder- und Mittelwälder. Landschaftspflegekonzept Bayern, Band 2 (13). StMLU und ANL, München, 302 pp.

Zukrigl, K. (1977): Eichenwälder im niederösterreichischen Weinviertel. Studia Phytologica in Honorem Jubilantis A.O. Horvat 1977, 161-164.

Dr. Ulrich Straka
Institut für Zoologie
Universität für Bodenkultur
Gregor-Mendel-Straße 33
1180 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 0011

Autor(en)/Author(s): Straka Ulrich

Artikel/Article: Brutzeitbeobachtungen im Rohrwald bei Stockerau - Ein Beitrag zur Avifauna der Eichen-Mittelwälder im Weinviertel (NÖ). 41-45